

Mitmachen – fair handeln

Immer mehr Menschen in Deutschland ist es wichtig, mit ihrer Konsumentenscheidung dazu beizutragen, dass bei der Herstellung unserer Alltagsgüter die Produzentinnen und Produzenten unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und gleichzeitig die Umwelt geschont wird – also nicht durch Spenden und Benefiz, sondern durch gerechtere Arbeitsbedingungen über Fairen Handel. Inzwischen wird in der Bundesrepublik pro Kopf zehn Mal mehr für fair gehandelte Produkte ausgegeben als 2004!

In Langen gibt es zwei Beschlüsse der Stadtverordneten zum Thema „Welthandel und Armut“:

- 2008: Kommunales Engagement im Rahmen der Millenniumsentwicklungsziele der UN zur Bekämpfung der weltweiten Armut
- 2011: Langen soll „Fairtrade-Stadt“ werden - ein folgerichtiger Schritt, die Milleniumserklärung mit Leben zu füllen.

Die Fairtrade-Steuerungsgruppe trifft sich seit 2012 in unregelmäßigen Abständen drei- bis viermal im Jahr. Die Mitglieder kommen aus Vereinen, Kirchen, Schulen und Stadtverwaltung. Diese Repräsentanzen sind aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme, im Gegenteil: Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind willkommen!

Kontakt:
Margarete Rölz
Telefon 0151 17503532
E-Mail: roelz-langen@t-online.de

Sabine Martin Helmut Simon
Telefon 06103 203-704 Telefon 06103 203-100
E-Mail: smartin@langen.de E-Mail: hsimon@langen.de

Weitere Infos unter www.fairtrade-deutschland.de und
www.wirtschaftsfoerderung-langen.de

Fairtrade-Produkte im Langener Einzelhandel

ALDI Süd (2x)
Artfleur - moderne Fleuristik
Blumenwerkstatt
Die Kaffeemaschinendoktoren
dm-Drogerie
E aktivmarkt Ercan (Edeka)
E Getränkemarkt Ercan
Langener Blumen-Stubb
Langener Altstadtmarkt - Blumen Löwenzahn
Lidl
REWE (3x)
Rossmann Drogerie (2x)
Spitzweg Reformhaus
TEGUT
Weltladen Langen

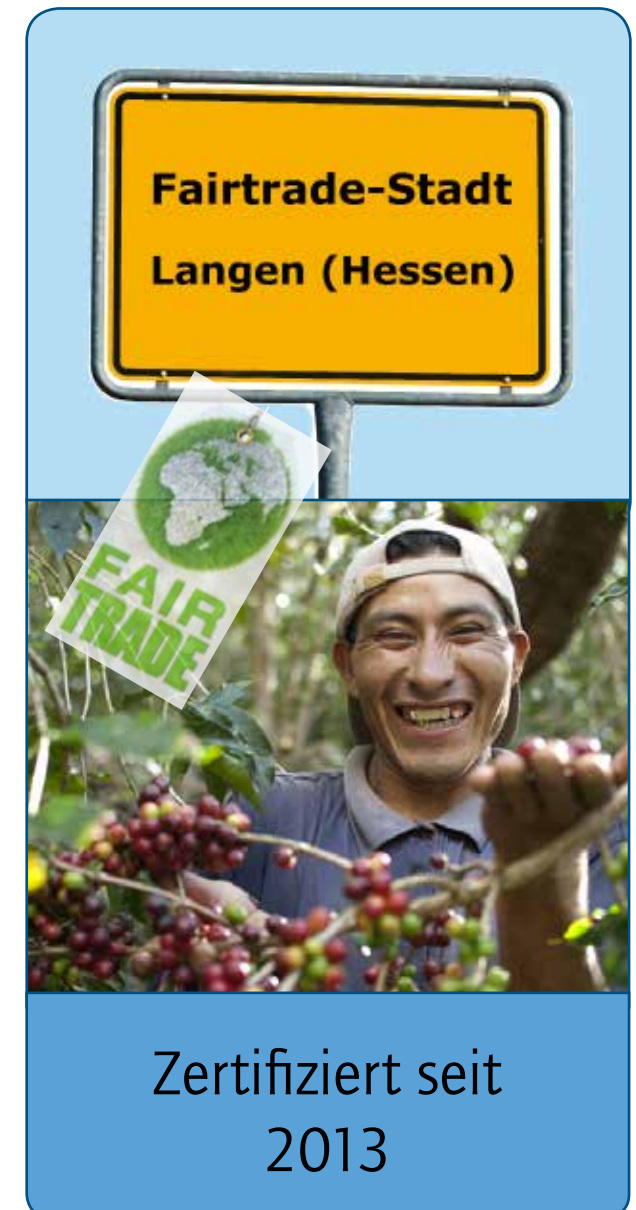


Fairtrade-Produkte in der Langener Gastronomie

Anwohnertreff „Allerhand“ Oberlinden
Begegnungszentrum Haltestelle
Café Bar Beans
Eiscafé Venezia
Eiscafé La Dolce Vita
Eispatisserie Maison de la Glace
EMMA Café
Kreativ-Café Jenefea
Restaurant „Himmel & Erde“

**Erkundigen Sie sich beim Einkauf und im
Restaurant nach fair gehandelten Produkten -
die Nachfrage regelt das Angebot!**

Stand: 05/2019
Bildnachweise:
TransFair e.V., Köln, djf Stiftung Kinderzukunft



Fairtrade-Stadt Langen

Seit vielen Jahren engagieren sich in Langen Bürgerinnen und Bürger für den fairen Handel von Produkten aus ärmeren Erzeugerländern.

Kirchengemeinden haben auf Basaren schon in den Anfängen des Fairen Handels Produkte aus der sogenannten „Dritte Welt“ verkauft. In Schulen, einigen Vereinen und im Rathaus werden fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Schokoriegel oder auch Fußbälle verwendet.

Der „Weltladen Langen - FairHandeln e.V.“ wurde 2003 gegründet und führt ehrenamtlich ein gut etabliertes Ladengeschäft in der Bahnstraße 102. Die große Auswahl an ausschließlich fair gehandelten Lebensmitteln und anderen Waren wurde 2016 mit dem WFTO-Siegel ausgezeichnet. Die World Fair Trade Organisation wurde 1989 gegründet und ist ein globales Netzwerk mit Mitgliedern aus über 70 Ländern. Mit dem WFTO-Siegel prämiert sie Fachgeschäfte, die ausschließlich Artikel anbieten, die von der Herstellung bis zum Verkauf nachweislich fair produziert und gehandelt wurden.

Das Team macht sich für die Idee des Fairen Handels stark und möchte hierzu eine breite Öffentlichkeit bei Verbrauchern, Handel und Politik herstellen. Denn die Existenz unzähliger Kleinbauern und Arbeiterfamilien in Lateinamerika, Afrika, Südostasien und Indien steht auf dem Spiel - für sie setzt sich der Faire Handel ein.

Auf der Rückseite des Faltblattes und im Internet der Stadt Langen finden Sie weitere Langener Einzelhandelsgeschäfte, gastronomische Betriebe und Einrichtungen, die schon am Fairen Handel teilnehmen.



Die Kampagne

Die Fairtradetown-Kampagne ist eine weltweite Bewegung. Über 2.000 Städte und Gemeinden in über 30 Ländern tragen den Titel, darunter London, Brüssel, Rom, San Francisco und Kopenhagen. Großbritannien als Vorreiter hat allein über 600 Fairtrade-Towns.

Der Kampagne „Fairtrade-Stadt“ des Vereins TransFair e.V. mit Sitz in Köln haben sich seit 2009 bereits 500 deutsche Städte und Gemeinden angeschlossen, die begonnen haben, ihre Arbeit regional miteinander zu vernetzen. Die Voraussetzungen, um Fairtrade-Stadt zu werden:

- Beschluss der Kommune, bei allen Sitzungen und im Bürgermeisterbüro fair gehandelten Kaffee und ein weiteres Produkt aus dem Fairen Handel zu verwenden und den Titel „Fairtrade-Stadt“ anzustreben
- Bildung einer Steuerungsgruppe, die alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt koordiniert
- Anzahl Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomie - je nach Stadtgröße -, die Fairtrade-Produkte verkaufen oder verarbeiten
- Anzahl öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kirchen und Vereine, die Fairtrade-Produkte verwenden und Bildungsarbeit zum Thema Fairer Handel machen
- Örtliche Medien, die über alle Aktivitäten zur Fairtrade-Stadt berichten.

Nach Erfüllung aller Kriterien und Prüfung durch den Verein TransFair e. V. wird der Titel „Fairtrade-Stadt“ zunächst für zwei Jahre vergeben, danach erfolgt eine Überprüfung, ob die Voraussetzungen weiterhin erfüllt sind. Langen wurde 2015 der Titel „Fairtrade-Stadt“ bereits für weitere vier Jahre verliehen.



Die Idee dahinter

- Verbraucherbewusstsein für die Zusammenhänge des Welthandels in der Bürgerschaft zu stärken, um mitzuhelfen, die Situation der Kleinbauern und ihrer Familien in den Erzeugerländern nachhaltig zu verbessern.

Denn Produkte oder Rohstoffe aus fernen Ländern zu erstaunlich günstigen Preisen kommen meist aus

- unterbezahlter Arbeit,
- unwürdigen Arbeitsbedingungen und
- riesigen Monokulturen, die nur mit dem Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln rentabel sind.

Für die kleineren, noch selbstständigen Erzeuger sind oft nicht einmal die Produktionskosten gedeckt!

Hier setzt der Faire Handel an:

- Importorganisationen, die den Regeln des Fairen Handels folgen, kaufen von Kleinbauern, Kooperativen oder Unternehmen mit sozialer und ökologischer Verantwortung Produkte, die dann nach Deutschland verkauft werden.
- Langfristige Handelsbeziehungen und Möglichkeiten der Vorfinanzierung bieten den Partnern im Süden Planungssicherheit.
- Höhere Preise, die der Faire Handel zahlt, sichern den Produzenten ausreichend Einkommen für bessere Lebensbedingungen wie Bildung und Gesundheit.

